

Deutsches Historisches Institut in Rom. Berlin NW7, den 22. Januar 1944.
Nr. 297/43.

Fräulein Dr. Margret E h l e r s

in Rom

Durch Herrn Hauptmann, Sonderführer Wolfgang Hagemann
Feldpostnummer L. L. 53300 Lg. Pa. München 2
Ihr Schreiben vom 20. Dezember 1943 ist am 17. Januar 1944 hier eingegan-
gen.

Nach fernmündlicher Mitteilung der Deutschen Bank, Ausland 2, Berlin W 8,
und der Preussischen Generalstaatskasse Berlin sind Ihre Vergütungen bis
einschl. 31. Oktober 1943 der deutschen Bank, Ausland 2, Berlin W 8, über-
wiesen worden. Die Deutsche Bank hat Ihre Vergütungen bis 31. August 1943
überwiesen. Die Vergütungen für die Monate September und Oktober 1943 lag
noch bei der Deutschen Bank, Ausland 2, Berlin W 8, weil diese wegen der
augenblicklichen Lage nicht in der Lage war, die Beträge nach Rom zu über-
sen. Die Vergütungen vom 1. November 1943 ab habe ich durch die Preußi-
generalstaatskasse Berlin an die Deutsche Bank nicht überweisen lassen
weil ich von Ihnen über Ihren Verbleib und Ihrer weiteren Tätigkeit kei-
ne bestimmte Nachrichten erhalten habe.

Damit Ihre Vergütungen weiter zur Auszahlung angewiesen werden können
bitte ich Sie von Ihrer jetzigen Dienststelle "Außenstelle Rom- Verwal-
tungsstab des Bevollmächtigten Generals der Deutschen Wehrmacht in Ital-
eine Bescheinigung zu erbitten, und mir alsbald zu übersenden, welche
trag für die Verpflegung und Wohnung gerechnet wird, und von welchem Ta-
ab monatlich erhalten. Der Gesamtbetrag, der auf die Wehrmacht entfällt
muß Ihnen von Ihrer Vergütung bestimmungsgemäß als Ausgleichsbetrag ab-
gesetzt werden. Von diesem Tage ab erhalten Sie die Inlandsbezüge.

Die Vierteljahresabrechnung für Juli bis September 1943 und für die
te Oktober bis Dezember 1943 sind bisher hier nicht eingegangen.

gez. Th. Mayer.

Deutsches Historisches Institut in Rom. Berlin NW7, den 22. Januar 1944.

Herrn Hauptmann, Sonderführer Wolfgang Hagemann
Feldpostnummer L. 53300 Lg. Pa. München.

Die Angestellte des Deutschen Historischen Instituts in Rom Fräulein
Dr. Margret Ehlers hat mich gebeten, Ihnen die Mitteilung auf Ihren Brief
vom 20. Dezember 1943 zur Weiterleitung zuzuleiten.

Ich bitte Sie daher, den anliegenden Brief dem Fräulein Dr. Ehlers
zuzusenden.

Heil Hitler!

gez. Th. Mayer.